

# „Da hätte man doch warten können, bis die Studien da sind“

Von unserem Redaktionsmitglied

Timo Schmidhuber

**MANNHEIM.** Rund 2300 Anwohner haben Einwände gegen die Pläne der Deutschen Bahn formuliert, die östliche Riedbahn zwischen Hauptbahnhof und Käfertal zweigleisig auszubauen. Kommende Woche wollen Bahn und Regierungspräsidium (RP) mit den Betroffenen im Maimarktclub drei Tage lang über die Einwendungen diskutieren und Lösungen finden. Die Terminwahl sorgt bei Bürgern und Politikern für Ärger. Antworten auf die wichtigsten Fragen.

## ? Was ist bei dem Ausbau genau geplant?

Die Bahn will auf zwei Kilometern Länge zwischen Hauptbahnhof und nördlichem Neckarufer ein zweites Gleis von früher instandsetzen. Dabei sollen auch die drei Brücken über die Wilhelm-Varnholt-Allee, die Seckenheimer Landstraße und die OEG-Schienen am Paul-Martin-Ufer teilweise erneuert werden. Außerdem ist eine S-Bahn-Station in Neustheim geplant, dazu noch eine rund 660 Meter lange und bis zu vier Meter hohe Lärmschutzwand.

## ? Warum hält die Bahn das Projekt für nötig?

Sie braucht nach eigenen Angaben das zweite Gleis zum einen für den Ausbau des S-Bahnverkehrs. Künftig sollen täglich 38 S-Bahnen neu auf der Strecke fahren. Zum anderen sollen auch deutlich mehr Güterzüge die Trasse nutzen. Derzeit sind es der Bahn zufolge tagsüber und nachts insgesamt knapp 90 – in einer Prognose für 2025 geht sie von knapp 160 aus. Das ist im Schnitt alle neun Minuten einer. Die Bürgerinitiativen von Anwohnern rechnen allerdings mit rund 280 Güterzügen. Denn neben dem Riedbahn-Ausbau plant die Bahn auch eine ICE-Neubaustrecke nach Frankfurt. Auf ihr sollen nachts Güterzüge fahren – die dürften dann durch Mannheim über die östliche Riedbahn rollen.

## ? Warum gibt es jetzt Ärger um den Erörterungstermin?

Die Initiativen befürchten schon lange, dass die Bahn mit dem Ausbau der Riedbahn Tatsachen schafft und eine große Güterzugtrasse durch Mannheim legt. Mit Blick auf die geplante ICE-Neubaustrecke, deren genauer Verlauf noch unklar ist, erstellen Bahn und Bundesverkehrsministerium derzeit jeweils Studien darüber, wie der Bahnverkehr in den nächsten Jahrzehnten durch den Knoten Mannheim fließen soll. Ihre Ergebnisse sind für diesen Herbst angekündigt. „Da hätte man doch mit dem Erörterungstermin warten können, bis die Studien vorliegen“, sagt Martina Irmischer von der Initiative „Gesundheit statt Bahnlärm in Mannheim“ (Gesbim). Denn so könne man den Bahnverkehr im Gesamtbild betrachten. Das sieht auch Albrecht Bühler von „Neuhemsheim ohne Bahnlärm“ (Nobl) so. Beide ärgert, dass die Bahn Riedbahn-Ausbau und Neubaustrecke nicht im Zusammenhang sehe.

## ? Welche weitere Kritik gibt es an dem Termin?

Bühler und Irmischer beklagen, dass er in den Sommerferien und zu kurzfristig bekannt gegeben worden sei – und mit Mitte September zu einer Zeit stattfinde, in der viele Menschen ohne schulpflichtige Kinder im Urlaub seien. Das sieht auch der Bundestagsabgeordnete Nikolas Löbel (CDU) so. Nach eigenen Angaben hat er bei RP und Bahn um eine Verlegung gebeten – bis nach Veröffentlichung der Studien. Seine Abgeordneten-Kollegin Gökay Akbulut (Linke) spricht sich ebenfalls dafür aus, diese abzuwarten.

## ? Was sagt das Regierungspräsidium?

Sprecher Uwe Herzel zufolge hatte sich die Bahn Ende Mai „wegen einer zeitnahen Durchführung des Erörterungstermins“ an die Karlsruher Behörde gewandt. Das RP habe sich daraufhin mit Landesverkehrsministerium und Stadtverwaltung abgestimmt, ob der Termin vor oder nach

den Ferien stattfinden soll. Er sei jetzt so gewählt, dass er „einer möglichst großen Zahl von Beteiligten die Chance eröffnet, sich an der Diskussion zu beteiligen“. Eine kurzfristige Verlegung sei „nicht mehr vermittelbar“.

## ? Wie findet die Stadtverwaltung den Termin?

Sprecher Jan Krasko betont, dass die Stadt – mit einstimmiger Unterstützung des Gemeinderats – gefordert hatte, die Studien abzuwarten. Auf die genaue Terminierung der Veranstaltung „hatten wir keinen Einfluss“, so Krasko. Eine Abstimmung habe es nur in der Frage gegeben, ob sie vor oder nach den Sommerferien stattfinden solle. RP-Sprecher Herzel betont, dass am Ende seine Behörde den Termin festlege. Eine „nzügige Abwicklung“ sei „auch im Interesse des Regierungspräsidiums“. „Wir sehen keinen Bedarf, auf die Studien zu warten.“

## ? Was sagt die Bahn zur Kritik am Termin und am Ignorieren der Studien?

Sie ließ eine Anfrage unserer Zeitung unbeantwortet.

## ? Wie läuft das Genehmigungsverfahren für den Ausbau?

Die Bahn hatte im Februar 2016 ihre Planungen eingereicht. Das RP eröffnete daraufhin ein Planfeststellungsverfahren. Dieses hat das Ziel, alle Interessen rund um ein Bauprojekt zu berücksichtigen. Betroffene hatten vergangenen Herbst die Möglichkeit zu Einwendungen.

## ? Wie läuft der Erörterungstermin genau ab?

Ziel ist es laut RP, „einen Ausgleich der gegenläufigen Interessen von Vorhabenträger, Betroffenen und berührten Behörden oder Verbänden herbeizuführen“. Die Einwendungen werden dabei – thematisch zusammengefasst – diskutiert. Eine Entscheidung wird es beim Termin nicht geben. Den endgültigen Beschluss für das Projekt erlässt das Eisenbahn-Bundesamt.